Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 34

Artikel: Schloss Angenstein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646317

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

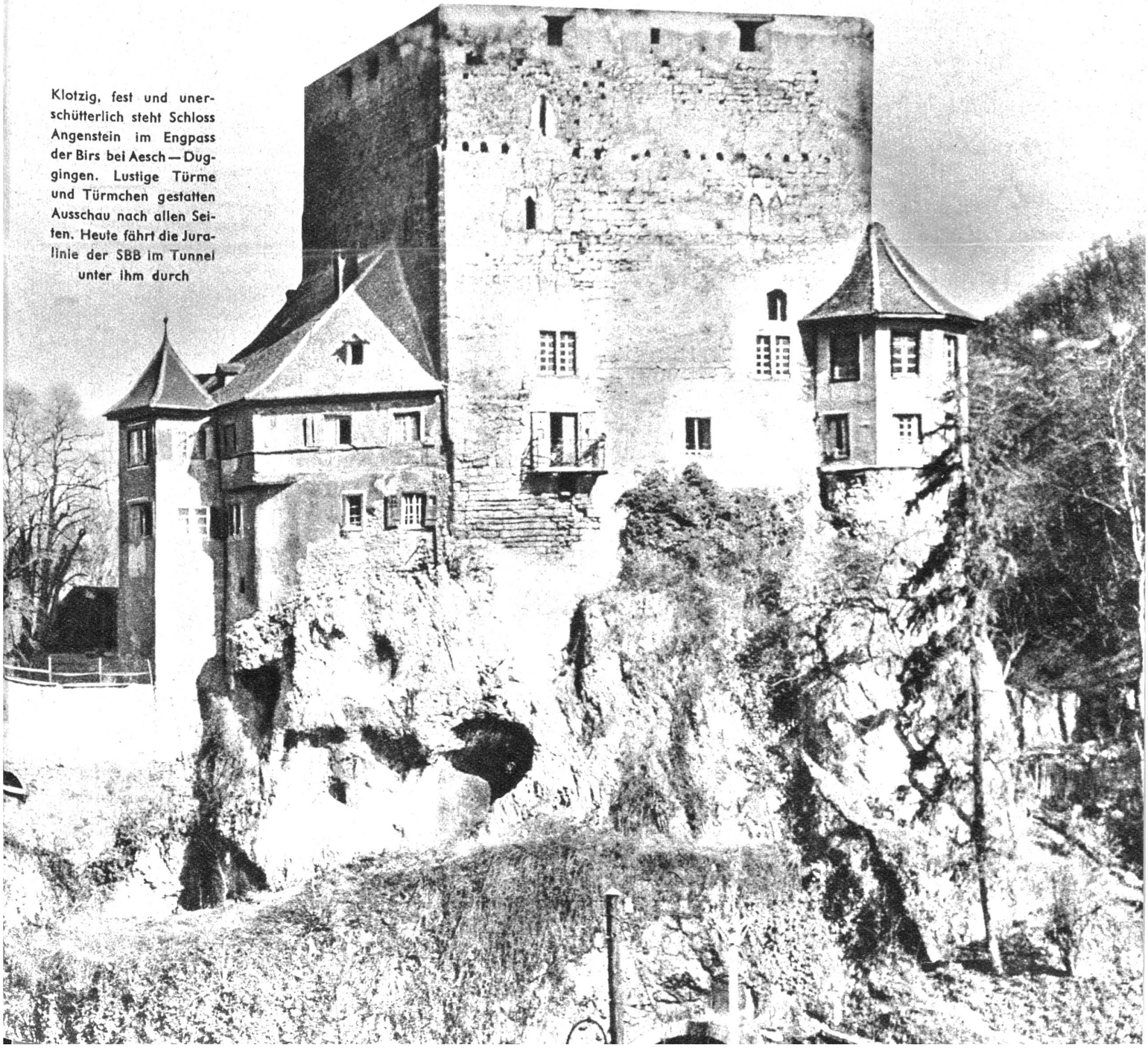
Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schloß Angenstein

Der letzte Berner Aussenwachposten gegen Norden

An der äussersten Nordmark des Kantons, dort wo die schäumende Birs in enger Klus die letzte Jurakette vor Eintritt ins breite Rheintal durchbricht, steht inmitten des Engpasses eine trutzige alte Ritterburg, das massive Schloss Angenstein. So eng ist hier der Raum, dass nur noch Platz blieb für den Flusslauf und die Kantonsstrasse, eine von altersher wichtige Durchgangsstrasse. Die kraftvolle Burg ist ein richtiger Talrigel, denn von hier oben konnte wirklich voll und ganz der Engpass beherrscht werden. Ihre Aufgabe im Mittelalter war, das wichtige, wenn auch kleine Hinterland der reichen Stadt Basel vor feindlichen Einfällen von Süden her zu schützen. Angenstein war also damals nicht ein letztes bernisches Bollwerk gegen Norden, sondern vielmehr im Besitz der Grafen von Pfirt als Abwehrstellung der alten Rheinstadt, gegen den durch das Birstal abwärts eindringenden Gegner. Die Geschichte der Burg Angenstein, von den Tagen ihrer Gründung im 13. Jahrhundert bis heute, ist recht wechselvoll und interessant, denn an dieser wichtigen Durchgangsstelle ist die Geschichte des Mittelalters sehr eindringlich und kraftvoll erlebt worden. Ein vielfaltiges Volk, friedliche Kaufleute und Wanderer, flinke Botengänger, Pilger auf dem Wege zum fernen Wallfahrtsort, aber auch sehr oft wilde Kriegsscharen, Söldner und Truppen fast aller Länder Mitteleuropas sind am Fusse der Burg vorbeigezogen. Schon längst ist diese Aufgabe für Schloss Angenstein, Weg und Hinterland zu schützen, hinfällig geworden. Auch die Eisenbahn hat unterdessen den Engpass überwunden und durchfährt ihn in kurzem Tunnel unter dem Burghügel. Doch immer noch steht Schloss Angenstein hochragend über der in der Tiefe rauschenden Birs und trotzig auf Bernerboden. Sogar bewohnt ist es noch, wenn auch nur zum Teil. Allerdings sind es nicht mehr eine feudale Schlossherrschaft oder ein gestrenger Talvogt, die hier oben hausen. Einfache, wärschafte Bauersleute bewirtschaften das zugehörige Gut und die ausgedehnten Waldungen und haben in den für ihre Zwecke ausgebauten Schlossräumen eine zusagende Wohnstatt gefunden



Klotzig, fest und unerschütterlich steht Schloss Angenstein im Engpass der Birs bei Aesch — Duggingen. Lustige Türme und Türmchen gestatten Ausschau nach allen Seiten. Heute fährt die Juralinie der SBB im Tunnel unter ihm durch